

## Auf das Gelände kehrt wieder Leben ein



Gruppenbild nach vollbrachter Arbeit: Der Managing Director von Stora Enso, Richard Zinnecker (3.v.l.) mit Baienfurts Bürgermeister Robert Wiedemann (2.v.l.) und den neuen Eigentümern Günther Karl und Günther Karl jun. (r.) sowie dem kaufmännischen Mitarbeiter Kurt Feichtinger (l.).

**Vor rund zwei Jahren schockierte der Konzern Stora Enso mit der Nachricht, das Werk in Baienfurt zum Jahresende 2008 zu schließen. Gestern gab es wieder erfolgreiche Meldungen. Der neue Investor wurde vorgestellt. Er will aus dem Gelände einen Industrie- und Gewerbepark machen.**

(BAIENFURT/sz) Von unserem Redaktionsmitglied Thorsten Kern

Im Juli des vergangenen Jahres hieß es, Stora Enso beabsichtige, das Areal in Baienfurt noch bis Ende 2009 zu verkaufen. Passiert ist nichts. Für das 35 Hektar große Gelände gab es nach Angaben des Managing Directors von Stora Enso, Richard Zinnecker, Kaufinteressenten (die SZ berichtete). Lokale und internationale Interessenten seien dabei gewesen. Bis Ende August 2009 wollte der finnisch-schwedische Konzern geklärt haben, ob ein Großinvestor kommt oder ob das Grundstück in Einzelteilen verkauft wird. 2009 zog ins Land, ein Investor wurde nicht präsentiert.

Anfang April 2010 teilte der Konzern schließlich mit, eine Filietierung des Geländes komme nicht in Betracht. Und das neun Hektar große Schneid-Center, indem 40

Mitarbeiter Karton aus anderen Stora-Enso-Werken verarbeiten, bleibe auf jeden Fall in Konzernbesitz. Interessenten gebe es immer noch, sagte Zinnecker im April. Alle kämen sie aus dem europäischen Raum – konkreter wollte Zinnecker nicht werden.

Mit einem Jahr Verspätung ist es gestern konkret geworden. Günther Karl und sein Sohn und Geschäftsführer Günther Karl jun. von der bayerischen Karl-Gruppe reisten nach Baienfurt, um beim Notar die Unterschriften unter den Kaufvertrag zu setzen. Das dauerte. „Wir sind noch beim Notar“, sagte Zinnecker kurz vor 17 Uhr der „Schwäbischen Zeitung“. „Es geht aber dem Ende entgegen.“ Kurz nach 17.30 Uhr wurde dann das „Geheimnis“ um den neuen Investor gelüftet. „Die Tinte ist trocken“, sagte Zinnecker. Nach monatelangen Verhandlungen und Gesprächen mit möglichen Interessenten zeigte sich auch Baienfurts Bürgermeister Robert Wiedemann zufrieden mit dem Vertragsabschluss: „Es hat 20 Monate gedauert. Nun wollen wir wieder schnell Leben auf das Areal bringen.“

Maschinen müssen bis 2012 raus

So schnell wird es allerdings nicht gehen. Nach den Plänen des neuen Investors soll in Baienfurt ein Gewerbe- und Industriepark entstehen. Dazu muss zunächst ein Bebauungsplan erstellt werden. „Ein Jahr müssen wir schon rechnen, bis eine endgültige Entscheidung feststeht“, sagte Wiedemann. Bis Ende 2012 hat Stora Enso Zeit, die Maschinen für die Entrindung, Stoffaufbereitung und Schleifen zu demonstrieren. Auch die riesige Kartonmaschine muss ausgebaut werden. Das Kraftwerk auf dem Gelände läuft ebenfalls noch zwei Jahre. In der Zwischenzeit wird auch die Karl-Gruppe Arbeiten in Baienfurt beginnen. „Gebäude, die wir nicht mehr brauchen, werden bald beseitigt“, sagte Firmeninhaber Günther Karl.

Rückblick: Vor der Werkschließung im Dezember 2008 arbeiteten rund 350 Menschen bei Stora Enso in Baienfurt. Am 6. Februar 2009 einigten sich Geschäftsführung und Betriebsrat nach zähen Verhandlungen auf einen Sozialplan für die 391 Mitarbeiter, die von der Stilllegung der Baienfurter Papierfabrik betroffen waren. Nur 40 konnten, wie oben beschrieben, im Schneid-Center weiterbeschäftigt werden. Der damalige Betriebsratsvorsitzende Markus Wimmer sagte nach den Verhandlungen über den Sozialplan: „Das Ergebnis ist gut.“

Ähnlich äußerten sich die Parteien auch gestern nach Abschluss des Kaufvertrages. Während über die finanziellen Details geschwiegen wird, äußerte sich Günther Karl jun. zu den Plänen, was künftig auf dem Gelände an der Wolfegger Ach passieren wird. „Wir werden das bestehende Gelände umbauen und neue Gewerbebetriebe ansiedeln.“ Der Geschäftsführer denkt dabei nicht nur an potentielle Käufer. „Produktions- und Lagerflächen von Stora Enso, die bestehen bleiben, können auch vermietet werden.“ Gut drei bis vier Monate haben Stora Enso und die Karl-Gruppe Gespräche über einen möglichen Kauf